

Der deutsch-französische Krieg 1870-71.

(Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabs. Heft 6).

Die Schlacht bei Gravelotte — St. Privat.

Während im 4. und 5. Hefte des Generalstabwerks die der Entscheidungsschlacht vor Metz vorangehenden Ereignisse des 14. und 16. August ihre Darstellung gefunden haben, schildert das vorliegende 6. Heft nacheinander die gewaltige Schlachtenbraune des 18. August, welches zunächst zur Einschließung und schließlich zur Waffenscheidung der französischen Hauptarmee führte.

Nachdem in der Mittagsstunde des 17. August bereits sieben Armeecorps und drei Cavallerie-Divisionen zu dem nur aufgeschobenen Entscheidungsschlafte disponibel waren, entschloß sich König Wilhelm, folgenden Tages mit versammelten Kräfte vorzurücken. Die Front sollte vorläufig gegen Norden gerichtet bleiben, weil noch die Möglichkeit vorlag, daß der Feind seinen durch die Schlacht bei Wionville unterbrochenen Rückzug nach der Maas auf den nördlich gelegenen Straßen wieder angetreten habe. Traf man beim Vorrücken in nördlicher Richtung die französische Armee im Amonville nach Westen, so zwang sie der weit ausgedehnten linken Flanke des in breiter Front von Aves an der Mosel bis weit über Rezonville hinaus entwickelten deutschen Heeres zunächst zum Halten, dann zum Schließen unter sehr ungunstigen strategischen Verhältnissen, nämlich mit dem Rücken gegen die kaum zwei Tagemärsche entfernte belgische Grenze. War hingegen der Feind auf Metz zurückgegangen, so hatte man durch Anordnung eines stoßweisen Vorgehens vom linken Flügel und der festen Aufstellung des rechten (7. Corps) eine dann notwendig werdende Rückschwenkung gegen die Festung vorbereitet. Am 7. Corps schloß sich links das 8., 9., 3., 10., 12. und Gardecorps, dazu die 5. und 6. Cavallerie-Division in einer Frontausdehnung von 2½ Meilen in gerader Linie. Vor dem linken Flügel dieser Hauptmasse des deutschen Heeres stand die schlesische Cavallerie-Division; hinter dem rechten konnten das 2. Corps und die 1. Cavallerie-Division herangeführt werden, dagegen war auf ein unmittelbares Eingreifen des noch auf dem rechten Moselufer stehenden 1., so wie des gegen die Maas bedachten 4. Corps nicht zu rechnen. Die Stammskräfte der zur Schlacht verfügbaren Streitkräfte beliefen sich auf 203,000 Combattanten mit 726 Geschützen.

Die französische Armee war im Laufe des 17. August in eine Stellung eingerückt, deren rechter Flügel bei Noncourt, der linke bei St. Maurice an der Mosel stand, hier in unmittelbarer Verbindung mit dem deutschen rechten. Den äußersten rechten Flügel der Franzosen bildete das 6. Corps (Carrobert), neben ihm zur Linken das 4. (Dami-roult), 3. (Rebeurt), 2. (Iffort), nebst einer Brigade des 5., ferner die Cavallerie-Divisionen du Brail und Jortout hinter dem rechten, resp. linken Flügel, und als allgemeine Reserve, vorzugsweise zur Unterstützung des linken Flügels, die Garde bei Fort Mappellein und St. Quentin. Die französische Stellung lag in ihrer ganzen Ausdehnung auf einem freien und breiten Höhenrücken, dessen Westhang fast überall sanft und glacialartig abgedacht ist, folglich die volle Ausnutzung des Feuers zuließ. Die Verteidigungsfähigkeit der an sich schon starken Stellung wurde im Laufe des 17. noch durch Arbeiten mit Hade und Spaten erhöht, vornehmlich vor der Front des linken Flügels entstand ein zusammenhängendes System von Batterien, Schützengraben und in kleine Forts verwandelten Geschützen, wie St. Hubert, Moeucou und Point du Jour. Eine besondere Etappe hatte der linke Flügel an dem nahe dahinter liegenden Fort St. Quentin, während das Moltkefeld eine sichere Anlehnung für die linke Flanke bot. Von Natur eine weniger feste Anlehnung hatte der rechte Flügel in der Gegend von St. Privat, auch waren dort, mit Ausnahme einiger Schützengraben, keine Befestigungen hergestellt. Solche Verhältnisse hätten dazu anfordern müssen, die Reserveen eben hier aufzustellen, doch scheint sich die schon am 16. August fühlbar machende Besorgnis des Marschalls Bazaine für seinen linken Flügel noch gesteigert zu haben, als am 17. kreuzförmige Truppen in breiter Weise im Moltkefeld vorzogen.

Zur Bereibung der 1½ Meilen langen, gegen Westen gerichtetsten starken Stellung verfügte man über 125 bis 150,000 Mann (nicht 100,000, wie Bazaine angibt, da bei der Capitulation Ende October noch 173,000 in Kriegsgefangenschaft kamen).

Umgänge auf deutscher Seite bis zur Mittagsstunde.

Am 18. früh 6 Uhr traf der König mit dem großen Hauptquartier bei Flacourt ein, um, so weit erforderlich, die beiden deutschen Armeen einheitslich zu leiten. Der rechte Flügel, die 1. Armee, 7. und 8. Corps, unter General von Steinmetz, war schon seit dem 17. Mittags mit dem Feind in unmittelbarer Verbindung und schon am frühen Morgen kam es hier zu leichten Gefechten; in erster Linie stand das 7. Corps (v. Zapfrow), dahinter das 8. (v. Goeben) bei Rezonville bereit, gegen einen stehenden Feind nach Osten oder einen abmarschirenden nach Norden vorzugehen. Ausdrücklich war dem rechten Flügel eine abwartende Haltung vorgeschrieben worden. Die 2. Armee (Prinz Friedrich Karl) trat mit Tagesanbruch den Vormarsch an, auf dem äußersten linken Flügel das 12. (sächsisches) Corps, Kronprinz von Sachsen, rechts rückwärts desselben die Garde,

dann das 9., in zweiter Linie das 3. und 10. Corps sowie die beiden Cavallerie-Divisionen in Reserve. Immer noch glaubte man den Feind seit dem 17. Abends im Amonville gegen die Maas begriffen und nur eine starke Artilleriegarde bei Gravelotte gegenüber zu haben; indes gewann man im Großen Hauptquartier durch mannigfache Wahrnehmungen allmählich die Ueberzeugung, daß die Hauptkräfte des Feindes auf Metz zurückgegangen und mit ihrem rechten Flügel bei Amanvillers zu suchen seien. Das diesem Punkte zunächst stehende 9. Corps wurde für diesen Fall bestimmt, den rechten Flügel des Feindes anzugreifen, in Reserve dahinter das Gardecorps, alle übrigen Corps der 2. Armee sollten aber vorläufig halten; nur die Divisions-Cavallerie derselben suchte vor der Front die Fühlung mit dem Feinde in nördlicher und östlicher Richtung zu gewinnen. Erst gegen 10½ Uhr gewann man Gewißheit darüber, daß der Feind nicht abmarschirt sei, sondern mit bedeutenden Kräften in starker Stellung den Kampf anzunehmen gedenke, und befahl unverzüglich den gleichzeitigen Angriff beider Armeen, in der Art, daß die 1. Armee erst dann einreisen solle, wenn auf ihrem linken Flügel die 2. Armee, rechts schwenkend, bereit sei, durch gleichzeitigen Front- und Flanken-Angriff einen entscheidenden Stoß gegen den rechten Flügel des Feindes zu führen. Wie weit sich der letztere erstreckt, ließ sich bei der Unübersichtlichkeit des Terrains zur Zeit nicht erkennen.

Gegen 12 Uhr lösten die ersten Kanonenschüsse und verriethen, daß das 9. Corps (v. Manstein) bei Berneville auf den Feind gestoßen sei. Gleichzeitig erkannte man die Vermählung zahlreicher französischer Truppen bei St. Marie und St. Privat. Der Angriff des 9. Corps führte demnach nicht, wie beabsichtigt, gegen den rechten Flügel des Feindes, sondern gegen dessen Centrum. Eine Verstärkung des eigenen linken War Befehl Ausführung der geplanten Umgehung demnach gebotene Sache. In der Gegend von Berneville und Amanvillers ließ General v. Manstein auf die Kräfte des 4. und den rechten Flügel des 3. französischen Corps. Unterstützt durch ihre Batterien gelang es den Bataillonen der 18. Division (Schleswig-Polsteiner), dem Feinde nach verlustreichem Kampf einige wichtige Stützpunkte, besonders die Gefühle Chantrenne und Champenois, zu entreißen.

Besonders starke Verluste erlitt in diesem Kampfe die sehr weit vorgeschobene, in Flanken und Rücken beschossene Artillerie des 9. Corps; so wurde eine Batterie binnen wenigen Minuten durch Mitrailleurfeuer derartig zusammengeschossen, daß fast sämtliche Offiziere, Mannschaften und Pferde getödtet oder verwundet waren; zwei Geschütze, welche zurückgeschaffen den verweirten Anstrengungen des verwundeten Batterie-Chefs nicht mehr gelingen wollte, fielen hier in Feindes Hand. Nach zweifelhaftem Gefecht waren die Batterien, obwohl noch immer ein kräftiges Feuer gegen die feindliche Uebermacht unterhaltend, kaum noch kampffähig. Mittlerweile war aber auch die 25. (heißlich) Division, die Gefechtslinie links verlängert, in den Kampf getreten, um in Gemeinschaft mit dem Gardecorps den rechten Flügel des Feindes, welcher weit über Amanvillers hinausragte, anzugreifen. Mit verhältnismäßig leichter Mühe gelang es, dem Feinde auch hier einen wichtigen Stützpunkt, das bois de la casse, zu entreißen; schwieriger war es, dasselbe stundenlang gegen die heftigsten Gegenangriffe des Feindes ruhm- und erfolgreich zu behaupten. Welche Opfer der an dieser Stelle stundenlang heroischen Kampfs forterte, zeigt die Thatfache, daß ein Bataillon des Regiments Nr. 85 bei heftigem Vorstöße gegen den die Batterien der heftigen Division bedrohenden Gegner in 20 Minuten 12 Offiziere und 400 Mann verlor; einige Batterien, deren Bespannung und Bedienung fast gänzlich außer Gefecht gesetzt waren, mußten zeitweise zu ihrer Ergänzung hinter die Feuerlinie zurückgezogen werden. Unterstützt von der nun auch eingreifenden Artillerie des 3. Corps, gelang es der deutschen Artillerie jedoch, bis zur fünften Nachmittagsstunde eine derartige Ueberlegenheit zu entwickeln, daß die Batterien des Feindes ihr Feuer fast gänzlich einstellten. Um die Bewegungen des linken Flügels zur Umsfassung der ausgedehnten Stellungen des Feindes abzuwarten.

Während also diesem Corps, welchem die 3. Garde-Brigade zur Verfügung gestellt wurde, vorerst eine zuwartende Rolle zufiel, wurde mit dem Gardecorps zu umfassendem Angriff gegen den bei Sanct Privat vermurtheten rechten Flügel des Feindes geschritten. Eingeleitet durch das Feuer von neun sühlich von St. Privat placirten Garde-Batterien, führte die Vorbewegung dieses Corps auf die Stellungen des 6. französischen Corps (Carrobert). Der lange Höhenrücken, welcher die Hauptfrontlinie des letzteren bezeichnete, erhob sich zu einer breiten, mächtig hohen Bergtuppe, auf welcher das Dorf St. Privat die Montagne liegt. Von diesem das Gelände weithin beherrschenden Punkte erstreckt sich die Hochfläche mit sanftem Abfalle nach Süden und Westen; der nur hin und wieder von Hecken durchzogene Berghang ist völlig kahl; den Mittelpunkt der Verteidigung dieser Stellung, welche in Folge dessen von außerordentlicher Stärke war, bildete das von hohen Mauern umgebene und massiv gebaute Dorf St. Privat. Obwohl der rechte Flügel der Verteidigungslinie keine na-

türliche Anlehnung hatte, auch nicht durch künstliche Anlagen verstärkt war, so vermochte man dafür durch das Vorterrain nach Westen in Ausdehnung von 4000 Schritten unbeschränkt unter Feuer zu nehmen, während der Angreifer nur in den Dörfern St. Nil und St. Marie einige Deckung fand. Im Ganzen scheinen 40,000 Mann mit 90 Geschützen zur Verteidigung dieser Stellung verfügbar gewesen zu sein.

Ehe man deutscherseits zum Angriff auf die Hauptstellung von St. Privat schreiten konnte, mußte das vor der Front derselben gelegene Dorf St. Marie erobert werden. Stabähnlich und massiv gebaut, von Mauern umschlossen, war demnach nichts gefehlt, um den an sich sehr festen Ort künstlich zu verstärken. Nach Einleitung des Angriffes durch das Feuer von 13 Batterien wurde der Ort von 7 Bataillonen der Garde und des inzwischen eingetroffenen 12. (sächsischen) Corps im ersten ungetümmten Anlauf erobert.

Gegen 3½ Uhr war St. Marie im Besitze der Deutschen, und bald nach 4 Uhr sämtliche Batterien des Feindes zum Schmelzen gebracht. Wiederholte Vorstöße des Feindes zur Wiedereroberung des Ortes scheiterten. Gegen 5 Uhr Nachmittags kam das Gefecht auf diesem Theile des Schlachtfeldes zum Stehen, während das 12. Corps, noch weiter nördlich ausgehend, mit drei Brigaden die beabsichtigte Umgehung in der Richtung auf Noncourt ausführte.

Während der Entwicklung der Dinge auf dem äußersten linken Flügel war das ganze Gardecorps in die Gefechtslinie eingerückt, und an 180 Geschütze des 9., 12. und Gardecorps waren nacheinander vor der Front der zweiten Armee in Thätigkeit. Die französische Artillerie war dieser gewaltigen Konstantanz gegenüber fast verurteilt, sie sparte ihr Feuer für den bevorstehenden Angriff der deutschen Infanterie auf. Der Beschuß zu einem solchen wurde aber von den höheren Führern nicht zurückgehalten, bis die durch das 12. Corps ausgeführte Umgehung des französischen rechten Flügels erfolgt sein würde. Aus diesen Gründen trat gegen 5 Uhr auf der ganzen Front der zweiten Armee eine Kampfpause ein, während welcher im Allgemeinen von der deutsche Artillerie ein mäßiges Feuer unterhalten wurde.

Das 3. und 10. Corps, welche durch die Kämpfe des 16. August stark gelichtet waren, stammten an diesem Tage in Reserve und waren zu dieser Zeit auf den ihnen angewiesenen Plätzen einetroffen, desgleichen das 2. Corps (v. Franck) als Reserve der 1. Armee hinter deren rechtem Flügel bei Rezonville.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

Münster. Ueber die bevorstehende Mondfinsternis stellt Professor Dr. Heis dem „W. H. West.“ das Folgende mit: In den Frühstunden des 25. Octobers (Sonntag), kurze Zeit vor Sonnenanfang, wird eine für Münster und weite Umgebung sichtbare Mondfinsternis eintreten. Wer es nicht schnell, zum Zwecke der Beobachtung der interessanten Erscheinung in früher Morgenstunden vor 6 Uhr sich außerhalb der Stadt an einen Ort zu begeben, der eine freie Aussicht auf den westlichen Horizont zuläßt, wird gegen 6 Uhr 12 Minuten die tief am Horizont stehende volle Mondscheibe in den Schatten der Erde eintreten sehen. Dieser Eintritt macht sich nach wenigen Minuten am oberen Mondrande bemerkbar. Beim Vorübergang der Sonne, gegen ein Viertel von 7 Uhr, wird die große Mondscheibe bereits so weit in den Schatten der Erde eingetrunken sein, daß sie mit ihrer Mitte an den runden Rand des Mondes in der Höhe der Zeit andauernde Moment, wo zu gleicher Zeit die Sonne und der halb verfinsterte Mond über dem Horizont stehen. Obgleich der Vollmond und die Sonne gerade einander gegenüberstehen, ersterer also unter dem Horizonte steht, wenn letztere sich über demselben befindet, so wird man doch in Folge der Strahlenbrechung der atmosphärischen Luft beide Himmelskörper zugleich über dem Horizont sehen. Der völlige Eintritt des Mondes in den Schatten der Erde entzieht sich unseren Blicken; der Mond geht bei uns als Sichel, die beiden Enden nach oben gekrümmt, unter. In westlichen Ländern sieht man den Mond total verfinstert.

— Stade, 21. Oct. Am Nachmittage des 19. d. M., zwischen 3 u. 4 Uhr, wurde bei schwüher Luft und bei einer mit Dünsten stark geschwängerten Atmosphäre eine prachtvolle Nebenforme von so intensiver Helligkeit beobachtet, daß das Auge auf Momente von dem Glanze derselben geblendet wurde. Die Dauer dieses höchst interessanten Phänomens mochte etwa eine halbe Stunde betragen.

— Berlin. Der als Karyatiden weißlich bekannte Rabbiner Dr. Geiger ist heute, 23., früh plötzlich in einem Alter von 64 Jahren verstorben.

— Das Pariser Observatorium sagt einen frühen und strengen Winter samt häufigem Schneefall vom 15. November bis nach dem 15. Januar voraus.

— Von Göttingen meldet ein Telegramm die Explosion von 34 Ctr. Pulver, welche am nördlichen Eingange des großen Gottardtunnels aufgeschloßen waren. Die Wirkung der Explosion soll furchtbar gemessen sein, nähere Angaben fehlen jedoch noch.

Litterarisches.

Das sechsen erschiene Heft des 23. Jahrgangs von „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Ewald Hallberger) hat nachstehenden mannichfachen und interessanten Inhalt: Text: Aus grauer Zeit. Kriminalgeschichte von J. D. H. Temme. — Die Macht der Töne. Eine kulturhistorische Studie von Th. B. — Die neueste Heloise. Novelle von S. Jungmann. — Die Einführung unserer wichtigsten Nahrungspflanzen. — Brandbriefe. Geschichte aus den Bergen von Ernst Willkomm. — Schlus. — Almbaumlied. Die barmherzige Schwester. Gedicht von Dr. W. Kerfer. — Aus Wissenschaft und Leben. Der Nutzen der Mähschneide. — Die Verbesserung der Erde. — Diplomatische Gebrauch in Afrika. — Interessante Bücher. — Die Klöße. — Unsere Wälder. — Erntes und Heiteres. — Rätsel. — Wärrätsel. — Rätselsprung. — Kleine Correspondenz. — Illustrationen: Gefährliche Galanterie. Nach dem Gemälde von J. Koffow. — Daphnis. Nach dem Gemälde von B. Winckler. — Der Gollensdämmer. Nach dem Gemälde von J. E. Feyson. — Der Wittertanz bei der Hans-Sachsfeier in Nürnberg. Originalzeichnung von E. Daumerling. — Zigeuner in Ungarn. Originalzeichnung von Th. Weidwiler. — Der Fischfang mit Hülse von Seeraben (Kormoran). — Die fünf Sinne, oder die Wurst. Sechs humoristische Bilder von J. v. J.

Sechsen wurde die zehnte Lieferung, überaus reich ausgestattet, der Hallberger'schen Prachttausgabe von Schafspears's sämtlichen Werken ausgegeben. Dieselbe enthält: „Die beiden Edelsteine von Verona“, übersetzt von Georg Herwegh (Act 5); „Die Komödie der Irrungen“, übersetzt von Demselben (Act 1-3). Wir machen wiederholt auf das gebiegene, dabei billige Prachtwerk aufmerksam.

Einiges anbt. An das Schmelzer'sche Haus bei Wittkeind

nach seiner baulichen Erneuerung. (Mit Bezugnahme auf ein „Eingebandt“ in März d. J. in d. Bl.) Ein Zufallsbesit, das ich im Besitze schaute Zur Frühlingzeit, — weil sicher ich vertraute Des nahen Sommerfestes kräftigen Erleben — 's ist Wirtlichkeit! — Jetzt muß Dich jeder lieben, Du traustlich' Haus, Du heller Stern im Lande In neuem Schmuck! — Du dienst zum Unterpfande Dem Grundbesitz, das neues, schön'res Leben Erlebst und blüht stets durch aufrichtig's Streben! Sei denn getriht auf Deinet lichten Höhe! — Dein Anblick bringe Freude, fill' das Wehe Im Herzen Aller, die gern bei Dir weilen, Mit kaltem Sinn niemals vorüber eilen; Und die als Gäste von den hohen Zinnen Ausschau'n — entherben Frohsinn zu gewinnen! — Wenn nun des Herbstes und des Winters Tage Be gangen sind mit ihrer Lust und Plage; Wenn frische Gräser auf den Bergen sprießen Und Frühlingebäumen ihren Duft ergießen Ringen um; — dann wird in Deinet Partes Hallen Des Sängerklores bestes Lied erklingen Zu Deinet Lob; und wenn zum Brunnensfeste Mit Dankgefühl die Schaar der Badegäste Zusammenströmt, — wer begt wohl noch Bedenken, Den laufften Beifall Deinet Bier zu schenken? — Da rauchst's, als Gegengung von Deinet Seite Mit mach'gem Klang bis in die fernste Weite: „Glück auf, Glück auf, der ganzen Lebensfristens Wadewelt!“ — Dem Wunsch sei die freudigste Erfüllung beigelegt. — G., 20. October 1874. G.

Öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer zu Halle a. d. S.

In der auf Freitag den 30. October c. Morgens 9 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten anberaumten Sitzung der Handelskammer stehen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Auslosung von 8, nach § 16 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 auszufällenden Mitgliedern. 2. Ernennung von 4 Wahlkommissarien. 3. Mitteilung des Vorschlags über erledigte Angelegenheiten. 4. Bericht über die auf dem VI. deutschen Handelstage gefassten Beschlüsse. 5. Gutachten der Finanz-Commission über den Bankgesetz-Entwurf. 6. Bericht über die Verlegung des Posthofes. 7. Erlebigung verschiedener Vorlagen. Halle, den 22. October 1874. Die Handelskammer. Vizepräsident. W. Richter.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Die öffentlichen Vorträge beginnen Dienstag den 27. October Abends punktlich 8 Uhr in der „Kaiser Wilhelmshalle.“ Der freie Zutritt ist nicht nur den Mitgliedern gestattet, sondern auch Allen, Männern und Frauen, die gesonnen sind, unsern Bestrebungen eine wohlwollende Theilnahme zu schenken. Den ersten Vortrag wird Hr. Dr. Ullrich halten über: „Die geistliche Entwicklung des Hauses.“ Der Abtheilungs-Vorstand.

Bekanntmachung.

Nachstehendes Regulativ betreffend die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes in hiesiger Stadt mit der Befähigung der königlichen Regierung Abtheilung des Innern zu Verlegung. Unter Aufhebung des Regulativs vom 11. Juni 1860 treten für die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes in der Stadt Halle auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1860 (S. S. 237) sowie in Gemäßheit des §. 13 der Gemeinde-Ordnung vom 21. Juni 1869 (S. G. Bl. S. 245) und des §. 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 (S. S. 213) nachstehende Bestimmungen in Kraft.

§. 1. Alle selbstständigen Einwohner des Stadtbezirks von Halle, — sowohl diejenigen, welche neu anziehen, als auch diejenigen, welche bereits die hiesige Gemeindeangehörigkeit besitzen — sind zur Entrichtung eines Bürgerrechtsgeldes verpflichtet, sobald sie nach §. 5 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 beziehentlich §. 9 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 das Bürgerrecht dadurch erworben haben, daß sie Preußen und seit einem Jahre

- 1. Einwohner des Stadtbezirks sind und zur Stadtgemeinde gehören (§. 3 der Städte-Ordnung);
2. keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen;
3. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben und außerdem
4. entweder

- a) ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzen oder
b) zur klaffierten Einkommensteuer veranlagt sind, oder
c) an Klassensteuer einen Jahresbetrag von mindestens 4 R. entrichten.

§. 2. Vor Entrichtung des Bürgerrechtsgeldes darf das Bürgerrecht, welches in dem Rechte zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeinde-Verwaltung und zur Gemeindevertretung besteht, nicht ausübt werden.

§. 3. Das Bürgerrechtsgeld wird nach Maßgabe der Steuerstufe, in welcher sich der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechts auf Grund des Klassen- und klaffierten Einkommensteuer-Gesetzes vom 25. Mai 1873 befindet, in folgenden Beiträgen erhoben:

- a) bei Steuerfreiheit mit fünf Thalern;
b) bei der Einschätzung zur 3. bis mit der 6. Stufe mit fünf Thalern;
c) bei der Einschätzung zur 7. bis mit der 10. Stufe mit zehn Thalern;
d) bei jeder höheren Stufe mit fünfzehn Thalern.

§. 4. Befreit vom Bürgerrechtsgelde sind: a) die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, die Lehrer und die Geistlichen, welche gemäß dienstlicher Verpflichtung ihren Wohnsitz in Halle nehmen; b) Militärpersonen, die 12 Jahre im activen Dienststande sich befinden haben, sofern sie ihre erste Niederlassung in Halle nehmen, sowie die unter a genannten Personen, sofern sie nach ihrem Aufheben aus dem activen Dienst ihren ersten Wohnsitz nach hier verlegen; c) diejenigen Personen, welche in der hiesigen Gemeinde bereits einmal entweder Bürgerrechtsgeld oder Hausstandsgeld entrichtet haben. (§. 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1860).

§. 5. Die Einziehung des Bürgerrechtsgeldes erfolgt bei Säumnigen im Steuer-Executionsweg. Durch Einlegung der Reclamation oder des Rekurses darf die Zahlung des veranlagten Bürgerrechtsgeldes nicht aufgeschoben werden, muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Erstattung des zu viel Gezahlten binnen 4 Wochen nach Zustellung der ersten Zahlungsaufforderung geschehen.

§. 6. Reclamationen gegen das Bürgerrechtsgeld sind binnen einer Präklusivfrist von drei Monaten, vom Tage der Ansetzung der ersten Zahlungsaufforderung an gerechnet, bei dem Magistrat anzubringen (§§. 1 und 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1840). Beschwerden über die demnachst ergehenden Entscheidungen müssen nach §. 3 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 in allen weiteren Instanzen innerhalb einer Präklusivfrist von sechs Wochen nach der Zustellung der Bekanntmachung des Entschlusses angebracht werden.

§. 7. Bei etwaiger Uebergehung eines Bürgerrechtsgeldpflichtigen ist eine Nachforderung nach innerhalb einer Frist von zwei Jahren nach Ablauf desjenigen Jahres zulässig, in welchem der Zeitpunkt des Erwerbes des Bürgerrechts fällt. Das Gesetz vom 11. Juni 1822, sowie die Cabinetordre vom 14. Mai 1832 sind auf das Bürgerrechtsgeld nicht anwendbar (§. 9 des Gesetzes vom 14. Mai 1860). Halle, den 24. Juni 1874.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung. (93.) v. Vogt. (93.) v. Rabede. Götting. Dr. Schraber. Dr. Hüllmann.

Vorstehendes Regulativ wird hierdurch von Communalanfuhrwegen genehmigt und bekräftigt. Merseburg, den 7. October 1874.

(L. S.) Königl. Regierung Abtheilung des Innern. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 13. October 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 20. Verlosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 48 Serien Nr. 6, 10, 20, 24, 38, 56, 92, 93, 132, 137, 150, 175, 206, 216, 248, 249, 253, 314, 341, 355, 409, 431, 441, 518, 545, 566, 614, 631, 653, 671, 707, 798, 818, 892, 913, 990, 1018, 1026, 1047, 1083, 1103, 1147, 1283, 1386, 1387, 1425, 1436, 1451, gezogen worden.

Die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 4800 Stück Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Prämienbetrag von 115 Thlr. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1875 ab täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Rassen-Revisionen nöthigen Zeit in der Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hierseits, Dromienstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen Coupons Serie III. Nr. 4 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1874 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich auszuliefern sind, zu erheben.

Die Prämien können auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei den Bezirke-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg und der Reichskasse in Frankfurt a. M. in Empfang genommen werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen vom 1. März 1875 ab einzuliefern, welche sie der Staatsschulden-Zilgungskasse vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1875 ab zu befragen hat.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückgehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den gebachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Prämien-Zahlungen nicht einlassen.

Von den bereits früher verlosenen und gefälligten Serien und zwar: aus der ersten Verlosung (1856) von Serie 1328, aus der achten Verlosung (1863) von Serie 1402, aus der zehnten Verlosung (1865) von Serie 870, aus der elften Verlosung (1866) von Serie 1114, aus der dreizehnten Verlosung (1868) von Serie 166, 265, 269, 323, aus der vierzehnten Verlosung (1869) von Serie 35, 283, 787, 1217, aus der fünfzehnten Verlosung (1870) von Serie 1020, 1056, 1482, aus der sechzehnten Verlosung (1871) von Serie 82, 916, 1251, aus der siebzehnten Verlosung (1872) von Serie 111, 227, 336, 523, 664, 665, 745, 778, 795, 808, 887, 933, 1009, 1016, 1070, 1163, 1282, 1321, 1392, 1407, 1433, 1438, 1449, 1468, aus der achtzehnten Verlosung (1873) von Serie 84, 119, 120, 152, 168, 190, 229, 237, 276, 304, 320, 395, 430, 434, 471, 479, 549, 573, 606, 630, 633, 639, 718, 727, 861, 878, 880, 912, 950, 1021, 1040, 1043, 1062, 1063, 1136, 1230, 1260, 1261, 1293, 1419, aus der neunzehnten Verlosung (1874) von Serie 27, 78, 87, 156, 199, 232, 266, 337, 368, 378, 393, 445, 756, 807, 974, 998, 1023, 1076, 1115, 1128, 1188, 1198, 1257, 1409, sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert, es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien hierdurch von Neuem erinnert. Berlin, den 15. September 1874.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. Sering.

Tafelartige Tödtungen durch den Genuß von Schwefelsäure

sind im Laufe des Jahres öfter vorgekommen, insofern Kinder von dieser zum Schützen benutzten gefährlichen Flüssigkeit aus unvorsichtig aufbewahrten Gefäßen getrunken haben. In einem solchen Falle wurde heute eine 14tägige Gefängnisstrafe über eine Frau verhängt, deren Tochter auf ihr Wehe in einer Tasse Schwefelsäure vom Raufmann geholt und in einem Zimmer, wo kleine Kinder spielten, offen auf einen Tisch gestellt hatte. Wägen sich Diebstahls, welche immer noch die Schwefelsäure zum Fügen und Neigen benutzten, diese Strafe zur Warnung dienen lassen. Halle, den 20. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Die Chamottewaaren-Fabrik

H. Krapf Nachfolger in Cöln a. Elbe

empfiehlt ihre Fabrikate, als: **feuerfeste Steine, Façonsteine** jeder Form und Grösse, sowie **Platten** in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen, unter Garantie für beste Beschaffenheit ihrer Lieferungen.

Möbelmagazin von Heinrich Schurig,

Neustadt Nr. 3 an der Moritzkirche,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren zu den billigsten Preisen.

Annoncen

für
Hallesche Zeitung,
Hallesches Tageblatt,
Saale-Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt,
(27000 Annoncen)

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befordert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,

Halle a/S., Brüderstr. 14, I.

Geld auf Werthpapiere u. Reibungsfähige
Lehrt
Dr. Weberheim,
gr. Ulrichstrasse 47, III.

Hiermit beehre mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Uhren-Geschäft

von der grossen Steinstrasse 46 nach der **Klausthorstrasse Nr. 8a** verlegt habe.

Indem ich für das bisher bewiesene Zutrauen danke, werde ich mich bestreben, mir dasselbe auch im neuen Locale zu erhalten. Gleichzeitig empfehle ich eine **solide Auswahl preiswürdiger Taschen-Uhren**, desgleichen verschiedene **Sorten gute Stuben-Uhren** zu geneigter Abnahme.

Ergenbst

Herm. Köppe,
Uhrmacher.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren Aug. Apelt,

C. F. Baentsch,
Beyer & Stade,
Friedr. Bock, Conditor,
Tankmar Enke, Conditor,
C. Eugling,
E. Hildenhagen,
Gebr. Kircheisen,
Ernst Oehme,
Gust. Rühlmann,
O. Ströhmner und
F. Trambowsky.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldanzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:

mit 1% wenn ohne Kündigung rückzahlbar,

mit 2% nach siebenwöchiger Kündigung rückzahlbar,

mit 3% nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,

mit 4% nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Wir empfehlen uns zu Abschlüssen von **Feuer-Versicherungen** zu den billigsten Prämien-Sätzen.

Schultze & Grohmann,
General-Agentur
des Feuer-Assecuranz-Vereins Altona 1830.
Heine Wallstraße Nr. 1.

Das Assecuranz- u. Lotterie-Comptoir

von **Eugen Causse,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 44,

empfiehlt sich zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungen jeder Art, sowie zum An- und Verkauf von Lotterie-Effekten (Staats-Prämien-Anleihen) gegen baare oder ratenweise Abzahlung.

F. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik,

Fabrik u. Lager eleganter Fussbekleidungen,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Ausserdem führe von jetzt ab ein einfach gearbeitetes jedoch von sehr gutem Material und dauerhaftes Fabrikat und kann ich dasselbe durch neue Einrichtungen meiner Fabrik zu ganz **außergewöhnlich billigen Preisen** abgeben.

Die Werschen-Weissenfeller Pressstein-Niederlage
empfiehlt **Presssteine, Oberröblinger Briquettes, Steinkohlen**
zu **billigsten Preisen**
Carl Martini, Taubengasse 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete unter heutigem Datum neben ihrem

Steinsek-Geschäft noch ein **Asphalt-Geschäft** eröffnet haben und bitten, unser Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Halle, den 24. October 1874.

Dochachtungsvoll
C. Reinitz & Comp., Steinsejmeister.
Schmeerstraße Nr. 20.

Bei Beginn der Saison empfehle mein reichhaltiges **Tuchlager** verbunden mit **Anfertigung feiner Herren-Garderobe**. Schnelle Bedienung, solide Preise.

Carl Schmidt, Landwehrstraße 2.

Geschlittene Kanthölzer

offert
H. Werther,
Wühliger Weg 1, v. d. Steinhöhe.

Schnupftaback vorzüglicher Qualität als: **saure Carotten, Rawiczer Pfeffer, Napé de Paris, Marocco, Natshotches, Augentaback, Rosen-Macuba** empfiehlt

C. Nothenburg, Königsplatz 6.

Diverse alte **Nachttabacke** à Pfd. 3 bis 15 Sgr.

Alte **Barinasblätter** à Pfd. 20 Sgr.

Diverse **Vorticosos** in Rollen à Pfd. 6 bis 15 Sgr.

Alte **Barinas-Canafer** à Pfd. 1 Sgr.

Türkischen- und Schag-Taback,

Solländ.- und Barinas-Canafer 2c.

in Paqueten, empfiehlt in schöner Qualität

C. Nothenburg, Königsplatz 6.

Alte **Carmen-Cigarren** à Mille 8 1/2 Sgr.

Blitar do. 4 Stück 1 1/2 Sgr.

empfiehlt **C. Nothenburg, Königsplatz 6.**

Baupläge zu verkaufen

unter günstigen Zahlungsbedingungen in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen sogenannten Gottesackerbreite, an der Magdeburger Chaussee, in der Nähe des Bahnhofs, mit neugepflanzten Straßen, welche mit Gas- u. Wasserleitung versehen, von

C. Löwendahl, vor dem Geistthor 6c.

Baupläge zu verkaufen

vor dem Geistthor
in beliebiger Größe u. unter günstigen Zahlungsbedingungen in schöner Lage, neu angelegte Straße mit Gas- u. Wasserleitung, von

C. Löwendahl.

Bestellungen auf **Biquettes**, in Fuhren à Str. 9 Sgr. nimmt an

Schröder, Brunoswarte 17.

Neue und gebrauchte **Möbel**, billig bei

M. Borbig, gr. Ulrichstr., im alt. Dessauer.



Frischen Schellfisch

empfiehlt Dienstag früh **Friedr. Krahrmer.**

Ein Haus mit Hof
wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis-
angabe werden erbeten
gr. Ulrichstrasse 54, im Wackerladen.

Ein Student wünscht **Stunde** zu

geben. **Adr. R. 1. in d. Exp. d. Bl.**

Ein Student wünscht **Clavier- u. Nachhilfe-**

stunden zu ertheilen **Wilhelmstr. 33, I. Nr. 7.**

Es können **Damen** in 8 Wochen das Schrei-

bern gründlich erlernen, sie erhalten sämt-

liche modernen **Stimme** als Eigentum bei

einer **Dame**, die schon 7 Jahr in Berlin fun-

girt hat. Auch nimmt dieselbe **Stunden** an.

Th. Köhler.

Näheres **Dachritzgasse 13, II, b. S. Nau.**

Für **Aufgepaßt** Für

10 Ggr. 10 Ggr.

Alte **Filz-, Glinde- u. Stoffhüte** (wenn

dieselben auch ganz verschweisst, zusammenge-

brückt oder einzeln fein) werden gewaschen,

gefärbt, nach der neuesten Façon umgearbei-

tet (auch **Damenhüte**), mit schönem **Wand-**

stoff u. in 24 Stunden so schön wie neu

zurückgeliefert für 10 Ggr. in

der **Hutmacherwerkstatt u. Laden,**

Zapfenstraße 3, am Markt.

Alle **Arten Polsterarbeiten, Tap-**

pezieren und **Feuster-Decorationen**

werden dauerhaft und gut in und außer dem

Hause gemacht b i

Dr. Kange, Tapzieren u. Decorateur,

Nr. 16. Gr. Braubausgasse Nr. 16.

Volksküche, II. Klausstraße 5.

Samstag: **Hieschbräu Suppe, Salzkar, offener,**

Schwein braten u. Senfgurken.

Montag: **Reis mit Kirschkern.**

Wasserband der Saale bei Tratha.

Am 23. Octob. Abds. am Unterp. 0 M. 83C

am 24. Octob. Mgs. am Unterp. 0 M. 83C

Wein-Auction.

Montag den 26. und Dienstag den 27. Octo-
ber d. Js. von Vormittags 10 Uhr bis Mittags
1 Uhr sollen in dem C. H. Wiebach'schen
Kellereien, Leipzigerstraße Nr. 2, eine große Par-
thie feine weiße und rothe Eischweine, Cognac,
Urac 2c. gegen baare Zahlung versteigert werden.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Wit requirte **Ancres und Cylinders-**
Uhren, Schwarzwälder Banduhren ver-
kauft billig unter Garantie; auch werden **Re-**
paraturen aller Arten Uhren gut und
billig ausgeführt.

A. Jensch, Uhrmacher, Tomplatz 3.

Dr. Komershausen'sche Augen-Es-

senz ist echt zu beziehen durch

Gebr. Mulertt.

Kranke

Hilfe

Zu beziehen durch alle Buch-

handlungen.

Wird mein **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

ausgewählt, das **Lebensmittel**

Bei Beginn der Saison empfehle mein reichhaltiges **Tuchlager** verbunden mit **Anfertigung feiner Herren-Garderobe**. Schnelle Bedienung, solide Preise.
 Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl fertiger **Herren-Garderoben** jeder Art.
Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

Extra feine reinשמענדע
Thüringer
Stückenbutter
 a Stück (1/2 ℓ) 8 Sgr.
 empfing und empfiehlt
Theodor Voigt,
 gr. Schloßgasse 7.

Bückinge, fetter Kieler Sprotten, frische Sendung, empfiehlt
G. Friedrich,
 Bürgergasse 10, am Markt.

Frische Thier-Salzbutter,
 a ℓ 12 Sgr. empfiehlt
Herm. Bantsch.

Neue Malaya-Citronen, sehr billig, auch für Wiederverkäufer, feinsten Magdeburger Saurethol, Salzbutter empfiehlt
Carl Eugling, Leipzigerstr. 78.

Hoch- und niederstämmige Remondants Rosen, in allen Größen und Farben, a Stück 7 1/2, 10 und 12 1/2 Sgr. bei
G. Krause, Handeldrucker, Merseburg.

Feine Hofen, Westen und Heberzieher verkauft billig
G. Kluge, Rannischestr. 11.

Weinflaschen-Lack
 in rother, blauer, grüner und gelber Farbe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Stärkeglanz, ein Zusatz zur Stärke, bewirkt, daß sich die Wäsche besser plättet und Glanz bekommt, empfiehlt nur allein
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aechtes Knochenöl
 für Nähmaschinen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Ober-Röhliger Briquettes,
Ober-Röhl. Dampf-Presssteine,
Zwickauer Steinkohlen,
Böhm. Salon-Braunkohlen empfehlen bei billigster Preisstellung und promptester Anfuhr
Seering & Lange,
 Leipzigerstrasse 95.

Lager selbstgefertigter Sopha, Birle und Mahagoni, billigst
 Weststr. 24.

1874.
Nähmaschinen-Fabrik
 normals

Frister & Rossmann
 Actien-Gesellschaft.
Maschinen-Verkäufe, September.
 Vom 1. Januar bis 31. Aug. 11,640 Stück.
 Im September 1505 Stück.
 Total-Verkauf 13,145 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister, Rossmann.
 Vertretung und Lager in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
 (Carl Nockler.)
 Schmeerstrasse 29.

Auction!
Taubengasse 14.
 Dienstag den 27. October Nachmittags 2 Uhr
 werden sehr verschiedene Sachen versteigert.

Mehrere Baustellen
 in der Nähe des Bahnhofs, schön, gesund, Lage, an einer bereits mit Wasserleitung versehenen Straße, zu gewerblichen wie Privatbauten höchst geeignet, sind Verhältniße halber sofort billig zu verkaufen.
 Reflectanten wollen ihre Adresse unter **N. S. 3.** poste restante Halle niederlegen.

Ein fettes Schwein verf. Mittelwache 1.

Eine Partie leinene und baumwollene Waaren, wie verschiedene Messer, empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Wein Lager von
eisernen Oefen, Kofen und Platten
 halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ferd. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Im Central-Verkaufs-Bazar
im Laden zur „Stadt Zürich“
 ist eine großartige Partie Gesundheits-Banden von 12 1/2 Sgr., wollene Zaden von 15 Sgr., Unterhosen von 15 Sgr., Arbeitshemden lang und groß 15 Sgr., angekommen.
H. Wolfenstein.

Große Blumenzweibel-Auction.
 Dienstag den 27. October und Mittwoch den 28. October, jedesmal Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr versteigere ich gr. Ballstraße Nr. 1: einen großen Posten achte holländische Blumenzweibeln, und zwar Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Lupinen in Packungen von 6, 12, und 25 Stück.
 Sämtliche Zweibeln sind Prima-Qualität.
J. H. Brandt, Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Grosser Ausverkauf
 von italienischen Kunstgegenständen.
 Unterzeichneter Kunstbändler aus Florenz, auf der Rückreise begriffen, macht dem geehrten hiesigen Publikum bekannt, daß er in dem früheren Laden des Cigarrenhändlers **Böttcher, Neuhäuser 6** eine Ausstellung von
Florentiner Alabaster, Marmor, und Achat-Waaren
 auf 4 Tage arrangirt hat und wird der Rest seines Lagers, bestehend in einer großen Auswahl von **Blumen-Basen, Frucht- u. Dessert-Schalen,** sowie einer reichhaltigen Kollektion in kleinen Gegenständen, als **Briefbeschwerer, Schmuckfaden,** ze. um Rückfracht zu sparen, zu Fabrikpreisen ausverkauft. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Attilio Cambi.

P. P. |
 Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das **Restaurant „zum Brockenhaus“ Harz 48** übernommen habe. Mein neu eingerichtetes Local, insbesondere meinen Saal für größere Gesellschaften passend, habe bestens empfohlen, mit der Versicherung, daß ich es mir stets angelegen sein lassen werde, mir durch Verabreichung guter Speisen und Getränke wie durch aufmerksame Bedienung das Zutrauen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
A. Moritz.

Das Halle'sche Arbeits-Nachweis-Bureau, Kl. Klausstraße 4
 sucht: 1 led. Deconomie-Inspicirer, 2 tüchtige Commis (Detailisten), Spiritusbrenner, herrschaftl. Kutscher, 1 selbständ. Fabrikbühler, Conditor, Stellmacher, Buchbinder, Tischler u.; bietet an: cautionfähige Männer zu Comptoir, Fabrik- oder ähnl. Diensten, Fabrik, Fuß- u. Kupferhammer, Klempner, Jansenanner, Marktseiler, Laufburschen, Piedbretche, sowie Handarbeiter jeder Art.

1 gutschlag. Harz-Banarienhahn mit eleg. Bauer, außer. eine Partie gr. u. kl. Drahtbauer verk. billig gr. Berlin 16a, S. L. p.
 1000 % auf Hypoth. gesucht. Gef. Anr. sub. A. K. in der Exped. v. Bl. erbeten.

Vacante Reisestelle.
 Zur Uebernahme einer eingeführten Tour wird ein gewandter, mit der Manufactur-Branche vertrauter, junger Mann gesucht. Antritt sofort oder pr. 1. Jan. Schriftl. Offerten unter L. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.
 Für ein neubegründetes zeitgemäßes Actien-Unternehmen der Versicherungsbranche wird mit einigen Persönlichkeiten in Verbindung zu treten beabsichtigt, welche sich mit Capital zu beteiligen vermögen und zur Uebernahme von Stellen bei der Direction und im Verwaltungsrathe, sowie bei der sonstigen Geschäftsverwaltung theils am Siege der Gesellschaft, sowie in den Provinzen geeignet sind, wofür entsprechende Gehalte gewährt werden sollen.
 Gefällige Offerten sind zu adressiren sub **D. M. 188** poste restante Leipzig.
 Mehrere Tischler-Gezellen, gute Arbeiter, auf Sopha- oder Stuhlarbeit sucht
J. Jacobs, Strohhofspitze 25.

Ein Beamter (Wittwer mit 4 Kindern), 38 Jahre alt, wünscht sich wieder zu verheirathen. Hierauf restituirte Damen, auch kinderlose Wittwen in angemessenem Alter, wollen ihre werthe Adresse franco an mich vertrauensvoll gelangen lassen.
 Discretion selbstverständlich.
W. Leymann, Erdbe 2

Anonco.
 Ein junger Mann, der seine Lehre nicht längst beendet hat, mit Comptoir-Arbeiten vertraut sein muß, flotter Verkäufer ist, wird gegen gutes Gehalt für ein tüchtiges Colonialwaaren-Geschäft z. 1. November cr. zu engagiren gesucht. Gefällige Auskunft ertheilt die Exped. v. Bl.

Tischlergezellen sucht
W. Hamm, Geißstraße 2.

Ein tüchtiger Tischler-Gezelle wird sofort gesucht bei hohem Lohne von
G. Anders, Brunnenwarte 3.

Schneidergezellen auf seine Arbeit sucht
G. Gädicke, Steinweg 36, 2. Etage.

Ein tüchtiger Kürschner u. Mägenma-hergeschäfte findet dauernde Beschäftigung bei
J. C. Gundius, gr. Klausstraße 33.

Ein unverbethrater, ordentliches Kutscher findet sofort Dienst
 Magdeburgerstraße 49.
 Aufwartung gesucht gr. Schlam 1, II.

Ein in der Hausarbeit und Küche erfahre-nes Mädchen von außerhalb, welches gute Utensilien beibringen kann, findet bei hohem Lohn zum 1. Nov. d. J. Dienst bei
Frau Therese Baumbach, Markt 4.

Landwirthschaftsfräuen, Koch-mamells, Köchinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen für Haus, Stuben- und Küchengeb. bei finden bei hohem Gehalt sofort Stellen durch
Frau Binneweich.

Mehrere Kutscher, Pferdewechter, Landwirthen, Kellner und Kellerburschen suchen sofort Stellen durch
Frau Binneweich.

Ein Keller, wo ein Apparat ange-stellt werden kann, nebst Wohnung in der Nähe des Marktes oder alten Marktes, wird sofort zu mieten gesucht. Näheres durch
Frau Binneweich, gr. Märkerstraße 18.

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren wird in Dienst gesucht
 Breitestraße 5.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort Dienst
 Klausdorferstraße 6.

Ein junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten beliebe man unter der Chiffre **A. N. 100** in der Exp. v. Bl. niederz.

Denkmädchen mit guten Zeugnissen suchen
 so. o. sp. St. durch **A. Scholle, Erdbe 19.**

Eine recht züverl. Kinderfrau, mehrere Mädchen mit guten Empf. empfiehlt gebrieten Herrschaften das Comptoir von
E. Lerche, gr. Klausstraße 28.

Zum Unterrichten
 zweier Knaben von 5 bis 6 Jahren wird auf einige Stunden per Woche ein Student, möglichst Theolog, gesucht.
 Offerten unter **M. S. 436** poste restante Halle.

Zu Privatunterricht in der französischen Sprache bin ich fortwährend eröflich.
Dr. Wardenburg, Jägerplatz 1b.
 Sprechstunde von 10-12 Uhr Dienst-tage, ausgenommen Sonnabends u. Sonntags.

Comtesse Helene
 die lustige Pofte, und
Gesprengte Fesseln
 das so reizend nach dem gleichnamigen „Gar-tenlaubensroman“ bearbeitete Schauspiel, werden, da beide Stücke bei den Aufführungen so sehr gefallen haben, baldigst wieder ge-wünscht.
K.

Gestern Abend ist vom Theater nach der Tulpie ein goldener Armbandkops mit Diamanten, einer Perle und farbigem Stein verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition des Tageblatts.
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein such. Portemonnaie mit Inhalt, wahrscheinlich in der Nähe des „Café David“ verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **M. S. C. Mitzlacher,** gr. Steinstr. 8.

Ein Messing-Sahn gefunden. Abzu-holen
 Tischstraße 26.
Schuldpaß-Broche verloren Breitestr. 16.

General-Versammlung
 der ersten Bürger-Krankenkasse zu Halle findet Montag d. 26. Octbr. 1874 Abends 7 1/2 Uhr in der Restauration von Schierack, Berg-gasse 1, statt. Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Auch hat jeder ordentliche Mann, der dem Vereine beitreten will, Zutritt.
 Der Vorstand.

Hallescher Turn-Verein.
 Montags u. Donnerstags regelm. Übung

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.